

Der Baumschutz in der Stadt Bern = La protection des arbres dans la ville de Berne = Tree protection in the city of Berne

Autor(en): **Guntelach, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **16 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-134881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Baumschutz in der Stadt Bern

H. Guntelach

La protection des arbres dans la ville de Berne

H. Guntelach

Tree Protection in the City of Berne

H. Guntelach



H. Guntelach, Stadtgärtnerei Bern

Der Baum ist heute als lebendes Gestaltungselement im besiedelten und bebauten Raum kaum mehr wegzudenken. Dank seinen lebenswichtigen Funktionen, so z. B. als «Sauerstoffspender», «Staubsammler», «Immissionsschutz», gewinnt er für die Lebensqualität der Städte und Dörfer immer mehr an Bedeutung. Die starke Industrialisierung sowie ein ausgeprägtes materielles Denken der letzten Jahre haben leider sehr schöne und wichtige Baumbestände gefährdet oder liquidiert. Die Bevölkerung, durch z.T. unverständliches Vorgehen von Architekten, Bauherren und Unternehmern sensibilisiert, fordert deshalb, verständlicherweise, den totalen Baumschutz.

Entwicklung des Baumschutzes in der Stadt Bern

In einem Vertrag aus dem Jahre 1874 zwischen dem Staat, der Burgergemeinde und der Einwohnergemeinde Bern wird unter anderem auch dem Schutz verschiedener Alleen grosse Bedeutung zugemessen. Dieser Schutzgedanke wird 1955 in die neue Städtische Bauordnung übernommen, welche nebst den Alleen sämtliche öffentliche Bäume als schützenswert erachtet.

Im Jahre 1975 wurden mit der Annahme des Nutzungszonenplanes durch die Stimmberechtigten die ersten privaten Bäume (in grösserem Umfang) rechtlich geschützt. Dadurch ist es untersagt, ohne Bewilligung im Bereich der Aaretalhänge Bäume zu fällen.

Der Entwurf 1976 zu einer neuen Städtischen Bauordnung verstärkt die Schutzabsicht bei öffentlichen und privaten Bäumen. Es wird nicht mehr möglich sein, den Bestand der öffentlichen, historischen Alleen zu verringern. Private Bäume können anhand eines Verzeichnisses, nach öffentlicher Auflage, geschützt werden.

Die vorhandene Gesetzgebung kennt verschiedene Bestimmungen, um wertvolle Bäume zu erhalten, jedoch sind solche meist nur als Vorsorgemassnahme wirksam. Kurzfristig ist es kaum möglich, die Erhaltung durchzusetzen. Folgende Möglichkeiten auf gesetzlicher oder vertraglicher Basis bieten sich an:

Natur- und Heimatschutz

Aufnahme als Naturdenkmal

Kantonale und kommunale Gesetzgebung

Z. B. Ausnahmen für die bessere städtebauliche Gestaltung sind abzulehnen, wenn auf den bestehenden Baumbestand zu wenig Rücksicht genommen wird. Führen von Verzeichnissen über schützenswerte Baumbestände.

Il n'est actuellement plus guère possible d'imaginer nos espaces colonisés et urbanisés sans la présence vivante de l'arbre. Ses fonctions vitales, comme par exemple dispenser de l'oxygène, fixer la poussière, protéger des immixtions, lui confèrent une importance toujours plus grande pour la qualité de la vie dans les villes et villages. La forte industrialisation ainsi que le matérialisme patent de ces dernières années ont malheureusement mis en péril ou supprimé des arbres très beaux et essentiels. La population, sensibilisée par la manière d'agir parfois inconcevable des architectes, maîtres d'œuvre et entrepreneurs, a donc exigé, à bon escient, la totale protection des arbres.

Evolution de la protection des arbres dans la ville de Berne

Un contrat datant de 1874, et liant l'Etat, la commune bourgeoise et la commune d'habitants de Berne, réserve une place importante à la protection de diverses allées. Cette idée de protection a été reprise en 1955 par le nouveau règlement municipal sur les constructions, qui considère qu'outre les allées, tous les arbres publics doivent être protégés.

En 1975, l'acceptation du plan des zones d'utilisation par les citoyens a permis pour la première fois la protection légale d'arbres privés (en grande partie). Il est ainsi interdit d'abattre des arbres sans autorisation sur les pentes de la vallée de l'Aar. Le projet de 1976 pour un nouveau règlement municipal sur les constructions a permis cette résolution de protéger les arbres publics et privés. Il ne sera plus possible de réduire le peuplement des allées publiques et historiques. Les arbres privés pourront être protégés en s'appuyant sur un inventaire, après mise à l'enquête publique.

La législation actuelle admet différentes dispositions pour conserver des arbres de valeur, mais la plupart de ces mesures n'ont qu'une efficacité de prévoyance. A court terme, il est presque impossible d'imposer la conservation. Des possibilités sont offertes légalement ou par contrat, qui sont les suivantes:

Protection de la nature et du patrimoine

Adoption comme monument naturel.

Législation cantonale et communale

Les dérogations relatives à un meilleur aménagement urbain doivent être refusées si elles ne témoignent pas d'une considération suffisante pour les arbres existants. Dresser des inventaires des arbres dignes d'être protégés.

It is impossible to imagine developed and populated space without trees as elements of design. Thanks to their vital functions, such as the supply of oxygen, collecting dust, protecting against emissions, they are gaining ever greater importance for the quality of life in towns and villages. The strong industrialization and a markedly material way of thinking in recent years have unfortunately jeopardized and eliminated very fine and important stands of trees. Sensitized by the partly unintelligible procedure of architects, principals and contractors, the population therefore understandably demands total protection of trees.

Development of tree protection in the City of Berne

Great significance is attached to the protection of various avenues in an agreement made in 1874 between the Canton, the commune of citizens and the commune of inhabitants of the City of Berne. This protective idea was embodied in the municipal building regulations in 1955 which declares all public trees as worthy of protection along with those in avenues.

With the adoption of the utilization zoning plan by the voters in 1975, the first privately-owned trees became legally protected (to a greater extent). According to this plan it is prohibited to fell trees in the area of the Aare River banks without approval. The 1976 bill of a new municipal ordinance extends the protection in respect of public and private trees. It will no longer be possible to reduce the inventory of public historical avenues while private trees listed in a catalogue can be protected by public order.

Present legislation comprises various provisions designed to conserve valuable trees but they are as a rule effective only as a precautionary measure. At short notice, it is hardly possible to enforce protection. The following possibilities on a legal or contractual basis offer themselves:

Nature and regional conservation

Registration as a natural monument

Cantonal and communal legislation

E.g. exceptions for better overall design must be refused if too little consideration is given to existing stands of trees. Catalogues of stands of trees worthy of protection are kept.

Special building regulations

Regulations regarding the preservation and new planting of trees must absolutely be incorporated.



Vor und nach dem Fällen eines grossen Baumes. Eindrückliches Beispiel für die Wirkung eines Baumes im Stadt- und Strassenbild.

Avant et après l'abattage d'un grand arbre. Exemple frappant de l'effet d'un arbre dans la physionomie d'une ville et d'une rue.

Before and after felling a tall tree. Impressive example of the effect of a tree in the urban scenery and streetscape.



Sonderbauvorschriften

Bestimmungen betr. Erhaltung und Neupflanzung von Bäumen müssen unbedingt enthalten sein.

Grundbuchliche Sicherung

Beglaubigte Eintragung mit Wirkung auf den Rechtsnachfolger.

Wo gesetzliche Möglichkeiten fehlen, ist durch ein gemeinsames Gespräch zu versuchen, ans Ziel zu gelangen.

Planerische Möglichkeiten

Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass bei der Planung das Verständnis für die Natur fehlt. Fahrbahnbreiten, Ausnützungsziffern, Werkleitungen usw. stehen im Vordergrund. Der Grünplaner darf erst zuletzt mitreden. Es ist erforderlich, dass dieser von allem Anfang an teilnehmen kann, beim:

Festlegen von Baulinien

(Rücksichtnahme auf Alleen, Strassenbäume)

Ausarbeiten von Sonderbauvorschriften

Planung von neuen und Ausbau bestehender Verkehrsanlagen

Planung von Werkleitungen

Ueberbauungen grösserer und kleinerer Gebiete auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen (es besteht die Möglichkeit mit Nutzungs-Umlegungen oder Ausnahmen Baumbestände zu schützen).

Technische Möglichkeiten und Voraussetzungen

Alle rechtlichen Mittel, vertragliche Bestimmungen und planerische Erlasse bleiben nur Stückwerk, wenn nicht zugleich dem Lebensraum des Baumes genügend Beachtung geschenkt wird. Es ist sinnlos, die Erhaltung durchzusetzen, wenn ihm der Lebensraum begrenzt oder gar weggenommen wird. Die Stadtgärtnerei Bern hat deshalb Richtlinien ausgearbeitet, welche den Architekten und Unternehmern für die Planung und Bauausführung abgegeben werden können. Darin wird das Vorgehen bei Arbeiten im Bereich von Bäumen genau beschrieben, so dass diesen ein grösstmöglicher Schutz gegeben wird.

Links: Schlecht verstandener Baumschutz. Zum Stamm wird Sorge getragen, zugleich aber werden die Wurzeln bis in Stammnähe abgeschnitten.

Mitte: Leitungsgräben im Baumbereich. Wurzelbeschädigungen wie sie nicht vorkommen sollten.

Rechts: Baumpflanzung im Belag. Sicht in ein Baumloch während dessen Erstellung. Bilder: Stadtgärtnerei Bern



Prescription spéciales sur les constructions

Des dispositions réglant la conservation d'arbres existants et la plantation de nouveaux arbres doivent absolument y figurer.

Sécurité foncière

Enregistrement authentifié avec effet sur les ayants cause.

Lorsque les possibilités légales font défaut, il faut tenter de parvenir au but par un *dialogue collectif*.

Possibilités de la planification

Malheureusement, il faut continuellement constater que l'entendement de la nature n'a pas cours dans la planification. Largeurs de chaussées, taux d'utilisation, conduites industrielles, etc. se situent au premier plan. Le planificateur d'espaces verts n'a droit à la parole qu'en dernier lieu. Il est nécessaire qu'il soit présent dès le tout début dans les domaines suivants:

Définition des alignements (égards envers les allées, les arbres des routes)

Elaboration de prescriptions spéciales sur les constructions

Planification de nouveaux aménagements routiers et développement de ceux existants

Planification d'installations de conduites industrielles

Constructions sur de grandes et petites zones (la possibilité existe de protéger les arbres par des remembrements ou des dérogations).

Possibilités et impératifs techniques

Tous les moyens légaux, dispositions contractuelles et décrets planificateurs ne sont qu'incohérence, s'il n'est pas simultanément voué une attention suffisante à l'espace vital de l'arbre. Il est vain d'imposer sa conservation, si l'espace vital lui est limité ou carrément supprimé. C'est pourquoi les établissements horticoles de la ville de Berne ont établi des directives qui peuvent être remises aux architectes et aux entrepreneurs pour la planification et l'exécution de constructions. La manière de procéder lors de travaux dans le voisinage d'arbres pour leur assurer toute la protection possible y est décrite avec précision.

A gauche: Protection des arbres mal comprise. On a pris soin du tronc, mais en même temps les racines ont été coupées jusqu'à proximité du tronc.

Au milieu: Fouilles pour conduites dans une zone d'arbres. Endommagement des racines tel qu'il ne devrait pas se produire.

A droite: Plantation d'arbres dans le revêtement. Vue dans un trou pour arbre en cours d'exécution.



Land register

Legalized registration effective also on the successor.

Where legal possibilities are lacking, an attempt must be made to achieve the object by negotiation.

Possibilities in planning

Unfortunately it is time and again found that an appreciation of nature is absent in planning. Roadway widths, utilization figures, service lines etc. come to the fore. The verdure planner has a say at the end only. It is necessary for him to be called in from the outset in

Determining building lines

(consideration of avenues, roadside trees)

Preparing special building regulations

Planning of new traffic facilities and development of existing ones

Planning of service lines

Developing major and minor areas on the strength of legal provisions (it is possible to protect stands of trees by relocation of utilization).

Technical possibilities and prerequisites

All legal measures, contractual provisions and planning ordinances remain patchwork unless the living space allotted to a tree is given sufficient consideration. There is no point in enforcing conservation if a tree's living space is limited or even eliminated. The Berne Park Authority has therefore prepared guidelines which can be issued to architects and contractors for planning and execution. They accurately describe procedure in work situate in the vicinity of trees so that the latter are given a maximum of protection.

Left: Misconceived tree protection. The trunk is preserved while the roots are cut to its vicinity.

Middle: Line ditches close to trees. Damage to the roots as it should be avoided.

Right: Planting trees in pavement. A view of a tree pit during its preparation. Photographs: Berne Park Authority

